

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als WORD-Datei an outgoing@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Daniel
Studiengang an der FAU:	Master Maschinenbau – Vertiefung IPEM
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	National Chiao Tung University (NCTU)
Gastland:	Taiwan
Studiengang an der Gastuniversität:	Mechanical Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS2016/17
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich Ende Januar dafür entschieden ein Auslandssemester während meines Masters an der FAU zu machen. Da ich nach meinem Bachelorabschluss ein halbes Jahr nicht an der FAU immatrikuliert war, habe ich den Bewerbungsschluss Mitte Januar für Auslandssemester von der allgemeinen Hochschuleseite verpasst. Diese Frist umfasst Bewerbungen für Auslandssemester im Zeitraum WS2016/17 und SS2017. Glücklicherweise werden auf der Seite vom Department Maschinenbau in einem 2. Bewerbungsvorgang Restplätze zu einem späteren Zeitpunkt vergeben. Ich habe mich somit noch vor Beginn meines Masters für das Auslandssemester beworben. Das kann ich auch nur empfehlen, da der Master nur 2 Jahre lang geht und man somit nur 2 Chancen hat sich zu bewerben. Im Nachhinein war das 2. Mastersemester als Auslandssemester perfekt.

Die Bewerbung ging relativ reibungslos über das Department Maschinenbau. Alles Weitere wurde dann direkt mit der Verantwortlichen der Gasthochschule geklärt. Diese hat regelmäßig Infomails geschickt und Deadlines für die benötigten Unterlagen wie Impfpasskopie usw. genannt. Man konnte alles als Email schicken. Sehr angenehmer und unkomplizierter Bewerbungsprozess. Allerdings sollte man sich schon vorab wegen Impfungen informieren.

Über das Department Maschinenbau habe ich Kontakt mit den anderen Austauschstudenten der NCTU hergestellt. Somit konnten wir alles weitere zusammen klären und einen gemeinsamen Flug buchen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Je nach Dauer des Aufenthalts kann es sinnvoll sein nur einen Hinflug zu buchen und den Rückflug gegen Ende des Aufenthaltes separat zu buchen. Wir haben das so gemacht, da sich im Laufe des Auslandssemesters doch noch einiges entwickelt und man im Anschluss vielleicht noch Pläne für verschiedene Urlaubstrips planen möchte.

Mit dem Visum gab es kein Problem. Es hat etwas über 80€ gekostet. Ich habe es frühzeitig in Deutschland beantragt. Manche haben es auch bei der Einreise ausstellen lassen. Alle Studenten mussten nach spätestens 90 Tagen entweder einmal kurz das Land verlassen und wieder einreisen oder sich bei einem Amt in Taipei das Visum verlängern lassen. Die meisten Studenten haben einen Kurzurlaub innerhalb der ersten 90 Tage gemacht.

Mit dem Flugzeug in Taipei gelandet nimmt man den Shuttlebus zum High Speed Rail und fährt mit diesem eine Station Richtung Süden nach Hsinchu. Von dort aus nimmt man am besten ein Taxi zur Unterkunft. Die Taxifahrer, und Taiwaner allgemein sind sehr korrekt was Geld angeht und zocken nicht ab. Die Öffentlichen Verkehrsmittel sind relativ unkompliziert. Sinnvoll ist es immer die Adresse der eigenen Unterkunft auf Chinesisch bei sich zu tragen, um es dem Taxifahrer zu zeigen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wir waren generell überrascht, dass sich an der Uni sehr viele deutsche Austauschstudenten befanden. Die meisten von ihnen, wie wir auch, haben eine Unterkunft über die private Maklerin Joanna gefunden. Die privaten Unterkünfte für ca. 280 bis 380€ pro Zimmer in einer 4er WG sind sehr luxuriös. Man wohnt sehr sicher, die Gebäude haben Tag und Nacht einen Rezeptionisten in der Lobby. Die Wohnungen können nur über den Fahrstuhl mit Schlüsselkarte erreicht werden. In unserem Gebäude waren 4 WGs mit Austauschstudenten und in benachbarten Gebäuden waren auch noch ein paar WGs. Joanna hat die einzelnen Studenten zusammengeführt und im Vorfeld die Mietverträge angefertigt.



Figure 1 Links unser Wohngebäude mit kleinem Tempel davor. Rechts Bild Kultur in Tainan im Süden Taiwans

Das Wohnheim hingegen hätte nur ca. 330€ für das ganze Semester gekostet. Allerdings teilt man sich dort zu viert ein Zimmer. Viele der Austauschstudenten hatten massive Probleme mit der Eingewöhnung ins Wohnheim. Man teilt Duschen und Toiletten mit dem ganzen Stockwerk. Da das Wohnheim nicht direkt auf dem Hauptcampus liegt, sondern eine halbe Stunde zu Fuß entfernt, fahren Busse in regelmäßigen Abständen zwischen den Standorten. Von unserer privaten Wohnung waren es 25 Minuten zu Fuß. Die meisten haben sich mit der Zeit ein günstiges gebrauchtes Fahrrad organisiert.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die Kurse waren alle kostenlos. Man konnte sich in der ersten Woche vor Ort noch für die Kurse online bewerben. Schön ist, dass es eine Art Universitätsverbund gibt. Man konnte somit auch Kurse an anderen Universitäten belegen. Direkt angrenzend an den Campus der NCTU liegt der Campus der NTHU. Ein Vorteil an den Universitäten ist, dass die verschiedenen Fakultäten auf dem gleichen Campus liegen.

Viele der Managementkurse erlauben nur eine begrenzte Teilnehmer Zahl. Es lohnt sich daher sich frühzeitig zu bewerben. Als Austauschstudent hat man generell gute Karten seine Wunschkurse zu bekommen.

Ich hatte 2 Engineering Kurse, 3 Management Kurse und 2 Chinesisch Kurse. Die meisten Kurse gehen 3 Stunden mit kurzen Pausen dazwischen. Die Unterrichtsgestaltung hängt stark vom Professor ab. Generell kann man sagen, dass die Professoren selbst eine gute Ausbildung von anerkannten Hochschulen haben und einen guten Unterricht machen. Das System ist sehr verschult und arbeitsintensiv. Es gab regelmäßig Hausaufgaben, die ein großes Maß an Freizeit konsumierten. Zusätzlich gab es viel Gruppenarbeit und Gruppenpräsentationen. Die Hausaufgaben wirken sich auch auf die Endnote aus. Außerdem gibt es in vielen Fächern 2 Prüfungen, eine sog. Mid-Term Exam und eine Final Exam. Die unterrichtsfreie Zeit verbrachten die meisten Studenten in der üppig ausgestatten Bibliothek, die auch Platz zum chillen und wegnicken bietet. Die beiden Sprachkurse waren sehr fordernd. Jede Woche wurden Vokabeln und Schriftzeichen schriftlich abgefragt. Dennoch haben die jungen Lehrerinnen die Kurse unterhaltsam gestaltet.

Nach der Hälfte des Semester habe ich die beiden Sprachkurse abgebrochen, um mich auf die 5 Hauptkurse zu fokussieren. Selbst für lokale Studenten sind 5 Kurse zu viel.

Ich würde zu nicht mehr als 3 Hauptkursen und einem Sprachkurs raten, falls man freie Wochenenden genießen möchte.

Noch zu sagen ist, dass man die ersten beiden Semesterwochen Zeit hat um sich die verschiedenen Kurse anzusehen und danach sich erst entscheiden muss welche man nimmt. Zu einem späteren Zeitpunkt ist es allerdings schwer weder einzusteigen noch auszusteigen. Als Austauschstudent, konnte man auch Fächer, die nicht aus seinem Fachbereich waren wählen. Es folgt eine Liste und Bewertung meiner Kurse:

Kurs	Department	Bewertung
Additive Manufacturing Systems	Mechanical Engineering	Inhalt wird sehr genau erläutert, viele Praxisversuche. Professor gibt sich viel Mühe
Combustion Fundamentals	Mechanical Engineering	Sehr theorielastiger Kurs, chemische und thermodynamische Prozesse bei Verbrennungsvorgängen. Professor geht stark auf Studenten ein, ist immer ansprechbar und hat sehr

		gutes Englisch.
Creativity and Innovation Management	Management	Einer der most-wanted Kurse. Geringe zulässige Teilnehmerzahl. Viele außerunterrichtliche Aktivitäten, wie z.B. das Betreuen von Start-Ups und Präsentationen im Foxconn-Building. Sehr intelligente Professorin, top Englisch
Revenue Mangement	Management	Für viele Managementstudenten der härteste Kurs. Für Ingenieure sehr Interessant und meiner Meinung nach gut machbar. Prof. hat sehr viel Erfahrung und perfektes Englisch. 4 große Hausaufgaben, 2 Präsentationen und ein Paper. 2 schriftliche Prüfungen a 180 Minuten.
Industry Competiton Analysis and Strategy	Management	Unterricht besteht zu 1/3 aus Harvard-Business-Cases Präsentationen und Diskussion. Die Cases müssen jede Woche vorbereitet und als Hausaufgabe im voraus Fragen dazu beantwortet werden. Zusätzlich muss man ein eigenständiges Tempaper während des Semesters über 25 bis 45 Seiten schreiben und einreichen. Professorin cool und hat auch top Englisch
Introductory Chinese (I)	Languages	Jede Woche viele Schriftzeichen lernen und dann schriftliche Prüfung zu Beginn des Unterrichts. Straffes Tempo. Viel Zeitaufwand. Trotzdem hat es Spaß gemacht.
Introductory Chinese Conversation (I)	Languages	Am Anfang war der Kurs ziemlich leicht. Nach ein paar Wochen hat die Lehrerin auch angezogen. Gutes Englisch, viel Interaktion. Hat Spaß gemacht.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Am Anfang ist natürlich alles kompliziert mit der Kurswahl und dem zurechtfinden. Aber das International Office gibt sich große Mühe und ist immer offen und ansprechbar für Fragen jeglicher Art. Die für die Internationalen verantwortliche Ann Wong hat regelmäßig E-Mails mit Infos und Veranstaltungen geschickt. Natürlich gibt es auch eine Studentische Vereinigung von Austauschstudenten mit Facebook-Gruppe und Co.

Die Professoren waren alle sehr nett und man konnte nach dem Unterricht noch kurz hingehen und Fragen stellen. Zusätzlich konnte man Sprechstundentermine via Email mit den Professoren oder den Teaching Assistants (TA) vereinbaren. Beim Personal im Fachbereich gab es manchmal Verständigungsprobleme, weil diese kein allzugutes Englisch hatten. Deswegen ist es ratsam direkt mit dem Professor oder seinem TA zu reden. Der TA ist selbst Student und sitzt mit im Unterricht. Er unterstützt den Professor und macht z.B. Anwesenheitskontrolle oder teilt das Unterrichtsmaterial aus.

Die Professoren, die Ihre Vorlesung auf English hielten, hatten alle ein ausgezeichnetes Englisch und eine meiner Meinung nach verständliche Aussprache. Allerdings habe ich von manchen deutschen Studenten gehört, dass Sie in manchen Kursen zu Beginn Probleme hatten dem Professor zu folgen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Campus ist sehr schön gestaltet und viele Familien kommen am Wochenende zu Besuch und tummeln auf den Grünflächen. Es gibt 3 Dining Halls am Campus, welche jeweils mehrere Restaurants beherbergen. Die meisten Studenten nehmen Frühstück, Mittag und Abendessen am Campus ein, da es günstiger ist dort zu essen, als einzukaufen und daheim zu kochen. Als Snack zwischen durch kann man sich auch eine Waffel beim Waffle House holen. Zudem gibt es viele Tee stände, wo man gekühlten Tee kaufen kann, welcher sehr Hip ist in Taiwan.



Figure 2 Platz zum Ausruhen in der Bibliothek

Ein Computerraum hat 24h offen. Dort kann man auch drucken. In der Bibliothek kann man auch drucken und kopieren. Generell ist es sehr schwer am Anfang mit den chinesischen Rechnern und der ersten Anmeldung zurecht zu kommen. Aber das Personal und die taiwanesischen Studenten sind sehr hilfsbereit, wenn auch etwas schüchtern. Am Campus und auch sonst an jeder Ecke sind kleine Convenient Stores, in denen man rund um die Uhr Fast Food erwärmen lassen kann, Geldabheben und Drucken kann.

Die Unterrichtsräume des Department of Management sind sehr komfortabel und technisch üppig ausgestattet. Im Department of Mechanical Engineering, waren die Klassenzimmer mit kleinen an den Stühlen befestigten Tischen der Zeit etwas hinterher. Aber dennoch gab es natürlich in jedem Klassenzimmer ein oder mehrere Beamer.



Figure 3 Klassenzimmer Management Building

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Als Austauschstudent ist von einem Job stark abzuraten, da das Studium sehr arbeitsaufwendig ist. Geldabheben funktioniert nicht mit allen Karten und man sollte sich vorher über die Kosten informieren. Einen ATM gibt es in fast jedem Convenient Store. Man sollte sich gleich bei der Ankunft eine SIM-Karte am Flughafen besorgen. Dort gibt es eine 5-Montas-SIM für Studenten, bei der man alles auf einen Schlag zahlt und dann unendlich SMS, Freiminuten und Datenvolumen hat. Das Handyinternet war schneller als das WLAN im Haus. Wir haben deswegen meistens getethered.

Es gibt viele kleine lokale Restaurants zu erkunden. Die Preise sind meist erschwinglich. Meat-Ball Soup, Dumplings und Pork Sticks gehören zu den traditionellen Speisen die es fast überall gibt. Eine Mahlzeit kostet in der Regel zwischen 70 und 150 NTD, was 2 bis 5 € sind. Das Essen war eigentlich immer hygienisch. Es gibt keinen frischen Salat. Alles ist gekocht oder frittiert. Man trinkt kein Leitungswasser, sondern kauft Trinkwasser im Convenient Store.



Figure 4 Typische Beef Soup with Noodles

Eine Stunde Busfahrt für ca. 3€ machen Taipei zu einem Ziel, das man häufig aufsucht, wenn man Sehnsucht nach der Großstadt hat oder etwas erleben möchte. Kulturell sind die Städte im Süden sehr sehenswert. An den Wochenenden kann man in den vielen Nationalparks wandern gehen oder sich einen Roller mieten und die Insel erkunden.

Auch viele ausländische Ziele sind schnell und günstig erreichbar. Japan, HongKong, Vietnam, Indonesien und die Philippinen sind von den Studenten viel besucht worden.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Das Studium ist für Austauschstudenten umsonst. Lebenshaltungskosten sind ca. 300€ pro Monat.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zu den besten Erfahrungen zählt die Reise auf die Philippinen. Das Essen dort ist wunderbar und die Strände und Natur ist paradiesisch. Schlechteste Erfahrung war das Hostel in HongKong. Es war völlig überteuert, sehr ranzig und unhygienisch. Aber ein Einzelfall. In Taiwan waren alle einwandfrei. Generell gilt, dass Megastädte HongKong, Tokio und Singapur wesentlich teurer sind als die restlichen Reiseziele.

Meine Erfahrung war, dass ein Semester Taiwan eine sehr gute Lebenserfahrung war. Durch die Offenheit der Bevölkerung bekam man einen guten Einblick in die Kultur. Den krassen Unterschied vom Unterrichtsstil habe ich als Abwechslung sehr genossen. Allerdings spreche ich denke ich für viele Austauschstudenten, wenn ich sage, dass ich mit der Entscheidung nur für 1 Semester statt einem ganzen Jahr an der NCTU zu studieren ganz glücklich bin.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Ann Wong ist der Project Coordinator for Exchange Students und eigentlich bei allen Fragen bezüglich Uni behilflich.

annwong0925@g2.nctu.edu.tw